



## **Die alltägliche Konstruktion des Hofes Handwerker und Diener am kurbayerischen Hof (1650-1726)**

Während sich die Hofforschung in den letzten Jahren vornehmlich für die politische *Nutzung* des frühneuzeitlichen Hofes interessierte, wurde die *Existenz* des Hofes und seine alltägliche Funktionsweise als gegeben hingenommen. Diese versteckte, in den Latenzbereich verschobene Seite des Hofes steht im Zentrum dieser Untersuchung. Die meisten Protagonisten dieser Studie sind heute nicht mehr bekannt. Auf der mikrohistorischen Ebene erlauben ihre Lebenswege gleichwohl den Prozess der Konstituierung des Hofes als politisches Zentrum frühneuzeitlicher Territorialisierung und Staatsbildung nachzuzeichnen. Die symbolische und politische Nutzung des Hofes bedurfte einer materiellen, logistischen und personellen Grundlage, die von den Akteuren dieser Studie tagtäglich geschaffen wurde. Meine Arbeit beschäftigt sich mit einem bestimmten Typ höfischer Akteure, den Dienern und Handwerkern, und fragt nach deren Beitrag nicht nur für die alltägliche höfische Routine, sondern darüber hinaus für den Umgang mit Dynamik und Kontingenz des Phänomens Hof. Ziel der Untersuchung ist es, das Zusammenwirken administrativer Praktiken und individueller Handlungen der Bediensteten für die Entwicklung des frühneuzeitlichen Hofes herauszuarbeiten und den Blick auf die Fragilität des Hofsystems zu lenken.

Als Untersuchungsobjekt wurde der kurbayerische Hof zwischen 1650 und 1726 ausgewählt, da der Untersuchungszeitraum die Regierungszeiten zweier politisch sehr unterschiedlich ausgerichteter Kurfürsten umfasst: Ferdinand Maria (1651-1678) und Maximilian II. Emanuel (1679-1726). Während die Regentschaft Ferdinand Marias durch eine Phase politischer Konsolidierung und relativer wirtschaftlicher Stabilität nach dem Dreißigjährigen Krieg gekennzeichnet ist, bildete die Herrschaftszeit seines Nachfolgers eine durch kriegerische Auseinandersetzungen und politische Ambition geprägte Regierungszeit, die ihre Erfüllung in der Generalstatthalterschaft der Spanischen Niederlande (1692-1701) und ihr Scheitern in der Exilzeit (1704-1714) fand. Der gewählte Untersuchungszeitraum zeichnet sich durch Phasen politischer Stabilität, Krisen- und Umbruchssituationen sowie Abwesenheitsperioden der kurfürstlichen Familie aus. Die Analyse erlaubt es damit, den Umgang mit der Dynamik des Hofsystems sowohl auf der Ebene der Hofbediensteten wie auch auf der Ebene der Organisation zu rekonstruieren und damit zu einem besseren Verständnis der alltäglichen Funktionsweise frühneuzeitlicher Organisationen und der politischen Entwicklung des Hofes beizutragen.